Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 8 (1932)

Heft: 39

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Sagen Sie mir, was Sie lesen, und ich werde Ihnen sagen, wer Sie sind!» «Ich lese Ovid, Vir-gil, Demosthenes und Homer . . . » «Dann sind Sie ein großer Lügner!»

Die Patientin: « und als die Schmerzen immer heftiger wurden, bin ich zum Apotheker

gegangen . . . »

Der Arzt: «Von einem Apotheker können Sie niemals einen wirklichen Rat bekommen!»

Die Patientin: « . . . und er riet mir, zu Ihnen zu gehen, Herr Doktor!»

«Wie sind denn Ihrem Manne die Blutegel be-kommen, Frau Hippe?» «Danke, Herr Doktor, sehr gut — die ersten hat er roh gegessen, aber die andern habe ich ihm braten müssen!»

«Was sagst du? Ich bin verschwenderisch? Wann habe ich denn schon mal was Unnützes gekauft?» «So, Männe? Und der Feuerlöscher, den du vor fünf Jahren durchaus haben mußtest? Nicht ein einziges Mal haben wir ihn gebraucht!»

«Wenn ich einmal heirate, dann nur mit einer Frau, die das direkte Gegenteil von mir ist!» «Das wird sicher nicht schwer sein, es laufen ja jetzt so viele intelligente Mädchen herum.»

Robinson, ein Pantoffelheld reinsten Wassers, sitzt mit seiner Frau im Kino. Plötzlich nimmt sie ihn besorgt am Arm.

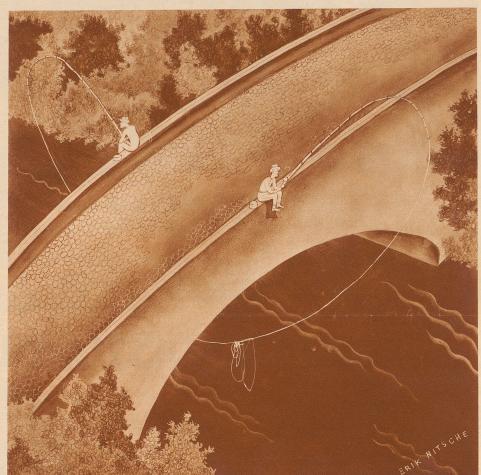
«Ottokar», wispert sie, «ist dein Sessel bequem?»

«... eh ... wie ... ja, sehr bequem, mein Herz», stottert der kleine Mann überrascht.

«Siehst du auch gut auf die Leinwand? Stört dich nicht diese Person da vorne mit dem großen Hut?»

«Nein absolut nicht Lichten.

«Nein, absolut nicht. Ich sehe ausgezeichnet.» «Sitzest du nicht in Zugluft? Hat niemand in



Die beiden Angler zugleich: «Aha, es beißt an!»



Das neue Hündchen. «Aber, Oskar! Das ist ja das verkehrte Ende!»

deiner Nähe einen kalten Zigarrenstummel im Mund?» «Nicht im mindesten Schatz.»

«Dann wechsle gefälligst sofort den Platz mit mir, du egoistischer Wurm, du!»

Zu Amundsen kam ein Mann und fragte, ob er sich der Südpolarexpedition anschließen dürfe. Der Forscher, immer und allen gegenüber freundlich gesint, antwortete, es sei dort unten sehr kalt, man habe häufig nichts zu essen, das Leben sei jeden Augenblick bedroht. Der Besucher wurde stutzig, was Amundsen beabsichtigt hatte. Er fügte schließlich hinzu, daß der Bittsteller seine Frau mindestens 2 Jahre nicht sehen würde. «Dieses Argument», rief der Besucher enthusiastisch, eschlägt alle andern, nehmen Sie mich mit, koste es was es wolle.»

«Papa, die Rechenaufgaben, bei denen du mir geholfen hast waren alle falsch! Du hast überall das Doppelte herausbekommen von dem, was herauskommen mußte!»
«So, na schön mein Sohn, rechnet nur auf euere Art aber das sage ich dir, auf diese Weise wirst du nicht sehr weit im Leben kommen!»



Dienstreglement.

Korporal: «Füsilier Binggeli, wenn Sie als Wache vor einem Pulvermagazin stehen und es kommt ein Herr mit einer brennenden
Zigaren beran, was haben Sie dann zu tun?»
Füsilier B.: Johr ufe ihm zu, er solle die Zigarre wegwerfen, Korporal!»
Korporal: «Richtig! und weshalb?»
Füsilier B.: «Damit ich sie nachher weiterrauchen kann, Korporal!»